



**mouvement  
écologique**

# de **Kéisecker** *info*

*Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.*

6, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg

Tél.: 43 90 30 1

meco@oeko.lu  
www.meco.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Januar 2/2024  
Paraît au moins 12 fois par an



## EDITORIAL

2024 wird ein wichtiges Jahr: nicht nur, aber auch im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.

Die Regierung ist nunmehr seit einigen Wochen im Amt und es wird sich zeigen, wie genau ihre Politik aussehen wird. Was verstehen die Regierungsmitglieder genau unter Aussagen wie „pragmatischer Natur- und Umweltschutz“? Wie will sie heutige Subventionen im Bereich der Energiewende überarbeiten und sozialer gestalten?... um nur diese beiden Aspekte zu nennen.

Eigentlich lassen derartige Aussagen des Regierungsprogrammes alles offen: Es besteht durchaus Handlungsbedarf, um die Umsetzung von Gesetzen und Reglements praxisnaher zu gestalten und gleichzeitig (!) z.B. den Schutz der Biodiversität zu erhöhen.

Notwendig ist ebenfalls, dass bestimmte Gelder nicht weiterhin mit der Gießkanne verteilt werden sollen .... Alles hängt davon ab, wie die Regierung diese noch etwas pauschalen Aussagen umsetzen wird ...

Der Mouvement Ecologique wird sich auf jeden Fall sehr entschieden dafür einsetzen, dass der Biodiversitäts- und Klimaschutz vorangetrieben werden und dabei soziale Aspekte ebenfalls im Fokus stehen!

Aber „neben“ dieser nationalen politischen Arbeit werden weiterhin konkrete Projekte angegangen, wie auch diese Info-Ausgabe wieder aufzeigt. Sorgen Sie mit dafür, dass z.B. ihr Briefkasten werbefrei bleibt und beteiligen Sie sich an der diesbezüglichen Aktion des Mouvement Ecologique, lassen Sie sich von dem Engagement von move. inspirieren u.v.a.m. Auf ein gutes Jahr!

## WAT ASS LASS

*Der Mouvement Ecologique lädt herzlich ein auf einen anregenden Austausch mit zwei renommierten Referenten zum Thema*

## Stetes Wachstum: ein Trugschluss, alternativlos oder gibt es doch „neue Zukunftsvisionen“?

**Donnerstag, den 29. Februar 2023 um 20.00 Uhr  
im Hôtel Parc Belle-Vue,  
5, av. Marie-Thérèse, Luxemburg**

Das Wirtschaftswachstum steigerte über lange Jahre das Wohlbefinden vieler Menschen, vor allem in den materiell wohlhabenderen Ländern. Die dramatischen Auswirkungen dieses Systems auf das Ökosystem sind jedoch augenscheinlich. Trotz Wachstum wurde die Schere zwischen Arm und Reich nicht kleiner, weltweiter Wohlstand für alle wurde ebenfalls nicht gesichert.

Was nun?

Stetes Wachstum in einer endlichen Welt sei nicht möglich, so eine zentrale These im ökologischen Bereich, aber auch einer zunehmenden Anzahl von Ökonomen. Aber was ist die Antwort? Kann eine Wirtschaft ohne stetes Wachstum funktionieren? Gibt es „grünes“ Wachstum und ist es „die“ Lösung? Oder ist auch dies ein Trugschluss? Wie kann materieller Wohlstand sozial gerecht(er) verteilt werden? Muss die Wirtschaft gar schrumpfen oder ist ein Ausstieg aus der Abhängigkeit vom Wachstum ausreichend zielführend?

Und ist überhaupt ein Wirtschaftsmodell, das nicht auf Wachstum basiert, denkbar? Wenn ja, wie könnte es aussehen? Wenn nicht, wie kann dann aber den ökologischen Grenzen des Planeten Rechnung getragen werden? Welche Sichtweise gilt als realistisch? Welche vielleicht als radikal, aber trotzdem unerlässlich?

**In einem moderierten Austausch werden Ulrike Herrmann und Matthias Binswanger diese und andere zentrale Fragen diskutieren und ihre „Lösungswege“ skizzieren.**

Beide Referenten schätzen und kennen sich, vertreten aber andere Sichtweisen auf die gleiche Fragestellung: Wie kann ein Wirtschaftsmodell aussehen, das sozial gerecht ist und den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung entspricht?

**Danke, dass Sie sich anmelden, dies erleichtert die Organisation:  
meco@oeko.lu**

**Eine Übersetzung in die englische Sprache ist sichergestellt.**

### REFERENT:



**Matthias Binswanger** ist einer der einflussreichsten Ökonomen der Schweiz. Er ist Professor für Volkswirtschaft an der Fachhochschule Nordostschweiz, Privatdozent der Universität St. Gallen, Gastprofessor u.a. an der Qingdao University of Technology in China und an der Banking University in Saigon (Vietnam), Autor diverser Bücher (u.a. „Die Treitmühlen des Glücks“, „Sinnlose Wettbewerbe – Warum wir immer mehr Unsinn produzieren“, „Der Wachstumszwang“). Seine These lässt sich grob gefasst wie folgt skizzieren: „Können heutige Wirtschaften längerfristig ohne Wachstum überhaupt funktionieren? Eine eingehende Analyse des ökonomischen Geldkreislaufes zeigt, dass dies längerfristig nicht möglich ist. Moderne Wirtschaften funktionieren nicht ohne Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, da sie andernfalls in eine Abwärtsspirale geraten.“



### REFERENTIN:



**Ulrike Herrmann** ist Historikerin, Philosophin, Wirtschaftsredakteurin bei der Berlinertaz, gefragte Referentin und Bestsellerautorin (u.a. Spiegelbestseller: Das Ende des Kapitalismus). Sie erhielt den Preis für Wirtschaftspublizistik der Keynes-Gesellschaft für ihre Beiträge in der taz sowie den Otto-Brenner-Preis Spezial „für ihren kritischen und pointierten Wirtschaftsjournalismus mit gutem Gespür für Sozialstaatlichkeit“.

Ihre Analyse: „Es gibt einen schönen Spruch: „Unendliches Wachstum ist die Logik der Krebszelle“. Die Tumore wuchern, bis sie den Organismus und damit sich selbst getötet haben. Genau dieser Mechanismus ist auch beim Kapitalismus zu beobachten, der ungebremst expandiert“. Dabei wären in den reichen Ländern die Ziele des Kapitalismus längst erreicht: Die Menschen werden nicht glücklicher, wenn der Wohlstand weiter steigt.“



## Cotisation 2024

Léiwe Member,

Mir wollten lech drun erënneren Är Cotisation 2024 fir Är Memberschaf am Mouvement Ecologique ze bezuelen.

De Mindestbäitrag ass 50.- Euro (Studenten an Aarbechtsloser 20.- Euro), d'Cotisation fir en Haushalt ass 75.- Euro.

Mir wiere frou, wann Dir Är Cotisation op de  
CCPLLUL IBAN LU16 1111 0392 1729 0000 oder  
d'BCEELLUL IBAN LU20 0019 1300 1122 4000 géift iwverweisen.

Dir kënt Är Cotisation och iwver payconiq bezuelen.

**VILLMOOLS MERCI FIR ÄR WÄERTVOLL ËNNERSTËTZUNG !**



## AN EEGENER SAACH

De Mouvement Ecologique asbl sich fir direkt eng / een

## RESPONSABEL/EN FIR ËMWELTPOLITESCH DOSSIEREN (M/F)

(32-40 St. CDI)

### Wat mir erwaarden:

- Initiativgeescht an Engagement am Beräich nohalteger Entwécklung
- Analysefähigkeit vu gesellschaftlechen a politesche Prozesser an Interessi sech fir zukunftsorientéiert Reformen anzusetzen
- Identifikatioun mat der Philosophie vum Mouvement Ecologique a Bereitschaft sech dynamesch an enger lieweger éierenamtlech baséierter ONG anzubringen
- Kompetenze fir Aarbechtsgruppen ze (beg)leeden a gruppendynamesch Prozesser ze encadréieren
- Sproochen (fléissend geschwat): lëtzebuergesch, franséisch, däitsch an englesch
- Ganz gutt Fäegkeete fir d'Redaktioun vun Texter (D/F, Englesch vu Virdeel)
- Matwierke souwuel un inhaltlechen, wéi un organisatoreschen an administrativen Dossier
- Erfahrung am gesellschaftlechen an / oder fachlechen Engagement
- Min. Bac +3 am Beräich vun den Ëmwelt-, Gesellschafts- oder Wirtschafts-wissenschaften.

### Wat mir bidden:

- Eng grouss Responsabilitéit an d'Méiglechkeet de Mouvement Ecologique matzeprägen
- Eng lieweg Diskussiounskultur an enger engagierter Organisatioun
- D'Méiglechkeet sech a grundsätzlechen Erausforderunge vun der nohalteger Entwécklung aktiv anzubringen
- Lien'e mat Acteuren aus ënnerschiddleche gesellschaftleche Kreesser
- Eng flott haapt- an éierenamtlechen Equipe
- E villfältegen Aarbechtsberäich.

Schéckt Är Kandidatur mat CV a Motivatiounsbréif bis de 26/02/2024 un

Mouvement Ecologique asbl  
6, rue Vauban, L-2663 Luxembourg  
oder per E-mail un: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu) / Tel.: 43 90 30 - 1



## KUERZ BERICHT

## ÄNDERUNGSVORSCHLÄGE ZUM GESETZENTWURF ZUR INDIVIDUELLEN MESSUNG UND VERTEILUNG DER KOSTEN FÜR HEIZUNG, KÄLTE UND WARMWASSER

Rezent hat der Mouvement Ecologique im Rahmen des Gesetzesentwurf zum *Comptage divisionnaire et la répartition des coûts de chaleur, de froid et d'eau chaude sanitaire* (N° 8250) beim zuständigen Energieminister Lex Delles Änderungsvorschläge eingereicht. Mit diesem Gesetz wird die europäische Richtlinie 2018/2002/EU umgesetzt. Dabei geht es darum Regeln aufzustellen um den Verbrauch bestimmter Energiearten der einzelnen Einheiten eines Mehrfamilienhauses zu erfassen. Ziel dabei ist es auch das Energiesparen derart zu fördern.

Auch wenn die Grundprinzipien des Entwurfs begrüßenswert sind, gilt es noch einige Ungereimtheiten im Text zu beseitigen. Den Brief mit den konkreten Anregungen des Mouvement Ecologique finden Sie hier: <https://www.meco.lu/wp-content/uploads/2024/01/Lettre-au-Ministre-de-lEnergie-Lex-Delles.pdf>



## AKTIOUN!

## KENG REKLAMME WGL. – MIR GINN EIS NET! OPRUFF VUM MOUVEMENT ECOLOGIQUE

Virun iwwert 35 Joer huet de Mouvement Ecologique den Autocollant « Keng Reklamme wgl. » agefouert. Geméiss Schätzungen droen iwwert 50% vun de private Bréifkëschtchen esou en Autocollant, an et goufen – graff geschätzt – 23.600 Beem am Laf vun de Joren duerch dës Aktioun net ëmgehaen.

Zenter dem 1. Januar 2024 brauch een opgrond vun dem neien Offallgesetz deen Autocollant net mei. Well ab elo gëllt: Net méi deejéinege wou keng Reklamme well, muss en Autocollant op seng Bréifkëscht pechen, mee deejéinege wou nach Reklamme well, muss een Autocollant drop peche woumat een ausdréckt datt an des Bréifkëscht Reklammen duerfen agehät ginn.

D'Post stellt esou Autocollante fir d'Bréifkëscht, duerch déi een seng Zoustëmmung gëtt fir Reklammen ze kréien, gratis zur Verfügung. An hirem „Flyer“ dozou sti leider Aussoen, déi zumindest irreféierend sinn. Wann do ze liesen ass: datt een duerch hiren Autocollant géif „Eng Reduzéierung vun Offall duerch méi cibléiert Reklammen“ erreichen, esou ass dat einfach falsch! Well genau dann, wann een en Autocollant huet, kritt e Reklammen ageworf an dat mësch Offall!

Fir de Mouvement Ecologique ass kloer: Neen zu de Pabeier Reklammen!

De Wee, bis den Autocollant vum Mouvement Ecologique « Keng Reklammen wgl. » gréisstendeels respektéiert gouf, war ganz laang. Eng Rei Firmen déi Reklamme verdeele wollten sech net drun halen.

Elo muss séchergestallt ginn, datt déi nei Reegelen agehale ginn.

### De Mouvement Ecologique lancéiert eng Campaigne, zesumme mat lech!

#### Duerfir:

- Kritt Dir obwuel Dir keen Autocollant hutt, wou Dir matdeelt, datt Dir Reklamme wëllt, der awer nach an Är Bréifkëscht gehät?
- Kritt Dir och z.B. Gratis-Zeitungen, wou voll Reklamme sinn an awer behaupten si géinge just informéieren?
- Oder gesitt Dir aner Probleemer?



Dann deelt eis dat per e-mail u [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu) mat! Schreift eis:

Ären Numm; wou Dir wunnt a wat Dir krut / wéi e Problem Dir festgestallt hutt!

Mir sammeln des Informatiounen a wäerten eis duerfir asetzen, datt déi nei Bestëmmunge respektéiert musse ginn! Mir wäerten lech – nodeem mir genuch Remarque gesammelt hunn – um lafenden halen iwwert déi weider Aktioun.

Merci am Virus!

# SELEKTIVERE FÖRDERUNG DER E-MOBILITÄT – DEN MUT HABEN GROSSE KLIMAKILLER ZUR KASSE ZU BITTEN!

Bereits jetzt ist erkennbar: Während dem am Wochenende beginnenden Autofestival 2024 werden (erneut) immer größer, immer schwerer werdende Autos angeboten. Dies trifft auch auf E-Autos zu. Diese Regierung ist mit dem Anspruch angetreten, die Energiewende und somit auch die Elektromobilität u.a. mit sozial selektiveren Fördermitteln voranzutreiben. Nun ist der Zeitpunkt dafür gekommen, diese Absicht umzusetzen: Für die Förderung der E-Autos sollen differenzierte Regelungen festgelegt werden und somit indirekt eine soziale Selektivität gewährleistet sein. Maßnahmen, wie die Einführung des "leasing social" sowie ggf. eine Förderung auch von effizienten E-Gebrauchtwagen, können ebenfalls in Betracht gezogen werden. Gleichzeitig sollten besonders umweltbelastende Fahrzeuge mit einem Malus versehen sowie das Dienstwagenprivileg abgebaut und auf E-Autos begrenzt werden.

Das es weiterhin wichtig ist, im Transport zu handeln, um die CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele für 2030 zu erreichen, zeigt die vorläufige CO<sub>2</sub>-Bilanz Luxemburgs für das Jahr 2022. Trotz einer Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Transportsektor über die letzten zwei Jahre ist dieser immer noch für 60 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen Luxemburgs verantwortlich.

Subventionen zur Förderung der Markteinführung neuer Technologien sind nachweislich sinnvoll, so auch für die Elektromobilität. Dies vor allem aufgrund der derzeit noch höheren Kaufpreise der E-Autos. Grundsätzlich sollten die Subventionen in Luxemburg deshalb so lange beibehalten werden, bis diese neue Technologie in der breiten Gesellschaft angekommen ist.

Der Mouvement Ecologique tritt jedoch für eine **gezielte Eingrenzung der Förderung auch unter sozialen Gesichtspunkten** ein. Ab einem gewissen Kaufpreis eines Autos, der eher in der Luxuskategorie liegt und sehr hochpreisig ist, sollte der Käufer nicht mehr unterstützt werden. Nach dem Prinzip einer sozialen Selektivität kann sich eine Person, die sich z.B. ein Fahrzeug von 60.000.- € oder mehr leistet, diesen auch ohne öffentliche Förderung sicherstellen, oder auf kostengünstigere, ressourcenschonendere und effizientere Alternativen auf dem Markt zurückgreifen. Auf [oeko.topten.lu](https://oeko.topten.lu) finden Interessierte eine Liste besonders effizienter und somit empfehlenswerter E-Autos, die regelmäßig aktualisiert wird. Auch unter sozialen Gesichtspunkten sollten weitere Maßnahmen überlegt werden, wie z.B. das soziale Leasing<sup>1</sup> oder die Ausdehnung der Förderung auf E-Gebrauchtwagen.

Der Mouvement Ecologique fordert aber darüber hinaus neben Förder- auch andere fiskalische Maßnahmen, wie u.a. die Einführung eines sogenannten **Malus-Systems**, das es z.T. bereits in Frankreich, den Niederlanden, aber auch in Belgien<sup>2</sup> gibt. Bei Neuzulassungen werden dabei Verbrennerautos mit hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß mit einer

Abgabe belegt. Das Ziel ist ein doppeltes: Das Verursacherprinzip wird zumindest teilweise respektiert (Internalisierung externer Kosten) und die Abgabe hat eine lenkende Wirkung im Sinne von emissionsärmeren Fahrzeugen.

Bei Fahrzeugen ab einem Emissionswert von 117 g CO<sub>2</sub>/km werden in Frankreich bei der Immatrikulation so zusätzliche 50.- € fällig. Diese Abgabe steigt bis zu einem Emissionswert von 193 g CO<sub>2</sub>/km auf 60.000.- €<sup>3</sup> (!) an.

Dass in Luxemburg **spezifische Regelungen** für Familien, die durch ihre Haushaltszusammensetzung größere Fahrzeuge benötigen, gelten sollen, liegt bei beiden Maßnahmen auf der Hand.

Frankreich geht zudem noch weiter und führte eine zusätzliche Abgabe zum Gewicht (ab 1,6 t) ein, die ab 2025 auch für E-Autos gilt. Dies könnte auch ein sinnvolles Instrument für Luxemburg sein, um der Tendenz von immer größeren und schwereren Fahrzeugen entgegenzuwirken.

**Die Botschaft des Mouvement Ecologique ist demnach eindeutig: Undifferenziert Fördergelder seitens des Staates zu gewähren, ist ab einer bestimmten Phase der Markteinführung eines Produktes nicht sinnvoll, es gilt eine gewisse soziale Selektivität zu gewährleisten. Was Autos mit hohen Emissionen anbelangt ist es zudem nicht an der Allgemeinheit, Folgekosten zu übernehmen, die durch das Verhalten Einzelner entstehen.**

Nicht zuletzt gilt es, die **versteckten Subventionen für das Dienstwagenprivileg** zu überdenken. Hier investiert (!) der Staat - zig Millionen. Der Mouvement Ecologique tritt dafür ein, dass umgehend Verbrennerautos nicht mehr von einem "Avantage en nature" profitieren können, sondern nur noch besonders effiziente E-Autos. Falls dies aus juristischer Sicht nicht machbar wäre, müsste der Koeffizient, der zur Berechnung des Dienstwagenprivilegs benutzt



wird, für Verbrennungsmotoren weitaus höher angesetzt werden, um einen wirklich abschreckenden Charakter zu haben.

Bis Juni sollen die derzeitigen Förderbestimmungen reformiert werden (siehe auch Koalitionsabkommen<sup>4</sup>). Wenn die aktuelle Regierung es wirklich ernst meint im Bereich Klimaschutz, müssen schnellstens die erwähnten Anpassungen im Transportsektor unternommen werden: Der Autosalon 2024 bietet die Gelegenheit, Klartext zu sprechen!

<sup>1</sup> In Frankreich gibt es bereits ein soziales Leasing: <https://www.legifrance.gouv.fr/jorf/id/JORFTEXT000048567193>

<sup>2</sup> In der Wallonie gibt es auch ein Malus-System.

<sup>3</sup> Der Malus darf jedoch nicht 50% des Einkaufspreises übersteigen.

<sup>4</sup> Les subventions à l'achat d'une voiture électrique et à autres technologies zéro-émission seront maintenues. Les critères d'attribution des subventions et les montants de ces dernières seront revus périodiquement. - Accord de coalition 2023-2028, p.58.

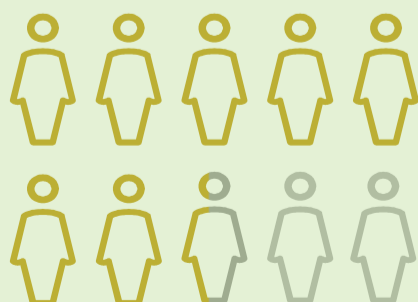
**Klare Aussage: technischer Fortschritt alleine reicht**

**nicht aus: ein Mentalitätswandel ist erforderlich**

? Wie glauben Sie, kann unsere Gesellschaft und Wirtschaft die Klima- und Biodiversitätskrise bekämpfen?

Basis: 1012

In %



**74%**

**Technischer Fortschritt ist wichtig, wird alleine aber nicht ausreichen. Parallel brauchen wir auch Mentalitätsänderungen (z.B. weniger materieller Konsum) um die Klima- und Biodiversitätskrise zu bekämpfen**

**9%** Der technische Fortschritt wird ausreichen, um die Klima- und Biodiversitätskrise zu bekämpfen

**9%** Wir können die Klima- und Biodiversitätskrise nicht bekämpfen

**8%** Ich weiß es nicht

Vom 27. September - 4. Oktober führte das Meinungsforschungsinstitut ILRES im Auftrag des Mouvement Ecologique eine repräsentative Umfrage bei 1.012 Einwohner:innen Luxemburgs durch. Im Info werden in den nächsten Ausgaben anregende Resultate aus dieser Umfrage veröffentlicht.

Wie z.B. die nebenstehende, die von grundsätzlicher Bedeutung ist: Zahlreiche Menschen sind sich der Bedeutung des technischen Fortschrittes bewusst, dass er alleine nicht ausreicht um die heutigen Krisen anzugehen.



## CAMPAGNE „FIXIT“

Mir freeën eis, lech d’Aktioun «fixit! Flécken.Léinen.Notzen.» vum Mouvement Ecologique an dem Oekozenner Pafendall nach eng Kéier virzestellen. Zil ass et konkret Tipps fir all Eenzelen ze ginn fir d’Flécken, d’Léinen an Weidernotzen méi einfach ze maachen an esou d’Gemeinwohllökonomie, Repair, ReUse a Share ze fërderen. Si steet net nëmme fir manner Konsum a méi Ressourceschutz... ma eigentlech fir e ganz anere Wirtschaftsmodell. De Flyer deen Dir hei gesitt gouf u Gemengen, interesséiert Organisationsiounen asw. verdeelt (och op Franséisch). D’Gemenge kreien ab elo regelméisseg Informatiounen zur Aktioun fir an hierem Gemengebued ze verëffentlechen. D’Aktioun kann dank der finanzieller Ënnerstëtzung vum Ëmweltministère ëmgesat ginn.



### Warum diese Aktion?

**Kennen Sie das auch?** Sie besitzen einen Gegenstand, der eigentlich noch gut funktionieren könnte, bei dem jedoch ein Teil defekt ist. Die Reparatur wäre jedoch so kostspielig und aufwendig, dass Sie zweifeln, ob es sinnvoller ist, den Gegenstand zu reparieren oder einfach einen neuen zu kaufen?

Hier ist die Politik gefordert, damit Produkte langlebiger sind und einfacher und günstiger repariert werden können!

Doch Verbraucher:innen können selbst aktiv werden. Einerseits indem sie verstärkt Geräte reparieren oder reparieren lassen und andererseits indem sie Geräte länger nutzen und nicht dem neuesten Modell „nachlaufen“.

### Unterstützen Sie die Aktion „fixit“!

Auf [meco.lu/fixit](http://meco.lu/fixit) oder [oekozenner.lu/fixit](http://oekozenner.lu/fixit) finden Sie viele Tipps und Hintergrundinformationen.



### Tipps zum Ressourcensparen im Internet

Nicht immer ist es leicht zu wissen, wie man ein Gerät am besten reparieren kann, wo man passende Ersatzteile findet, welche Initiativen es in diesem Themenbereich bereits in Luxemburg gibt und wie es generell weiter gehen soll in Sachen „reparieren und verleihen“. Aus diesem Grund wurde die Aktion „fixit!“ ins Leben gerufen. Hier finden Sie hilfreiche Informationen und Adressen.

#### fixit beantwortet Fragen wie zum Beispiel:

- Warum ist es so wichtig Güter zu reparieren, statt neu zu kaufen?
- Wo kann man Second-Hand-Möbel kaufen?
- Welches Smartphone kann am einfachsten repariert werden?
- Gibt es eine finanzielle Unterstützung für Reparaturleistungen?
- Was tut sich auf EU-Ebene?
- Wo finde ich Anleitungen, um meine Waschmaschine oder mein Fahrrad selbst zu reparieren?
- Wo finde ich Ersatzteile?
- Wo gibt es ein Repair Café? Wie kann ich mitmachen?

Außerdem finden Sie Hintergrundinformationen zum Thema und konkrete Anregungen an die Politik.



### Die Kampagne mit Tipps aus Luxemburg!

Das Projekt entwickelt sich kontinuierlich weiter:

Regelmäßig kommen neue Tipps hinzu! Über die sozialen Medien und Internetseiten des Mouvement Ecologique sowie des Oekozenner Pafendall werden Sie darüber auf dem Laufenden gehalten!

Hätten Sie einen Tipp der perfekt in die Serie passen würde?

Schreiben Sie uns auf [fixit@oeko.lu](mailto:fixit@oeko.lu)!



### La campagne avec des conseils du Luxembourg !

Le projet évolue en permanence :

De nouvelles astuces sont ajoutées régulièrement ! Vous en serez tenu(e)s informé(e)s via nos réseaux sociaux et sites Internet ! Avez-vous une astuce qui pourrait parfaitement s’intégrer dans la série ?

N’hésitez pas à nous en faire part en écrivant à [fixit@oeko.lu](mailto:fixit@oeko.lu) !



**fixit!**  
FLÉCKEN. LÉINEN. NOTZEN

Find us on  

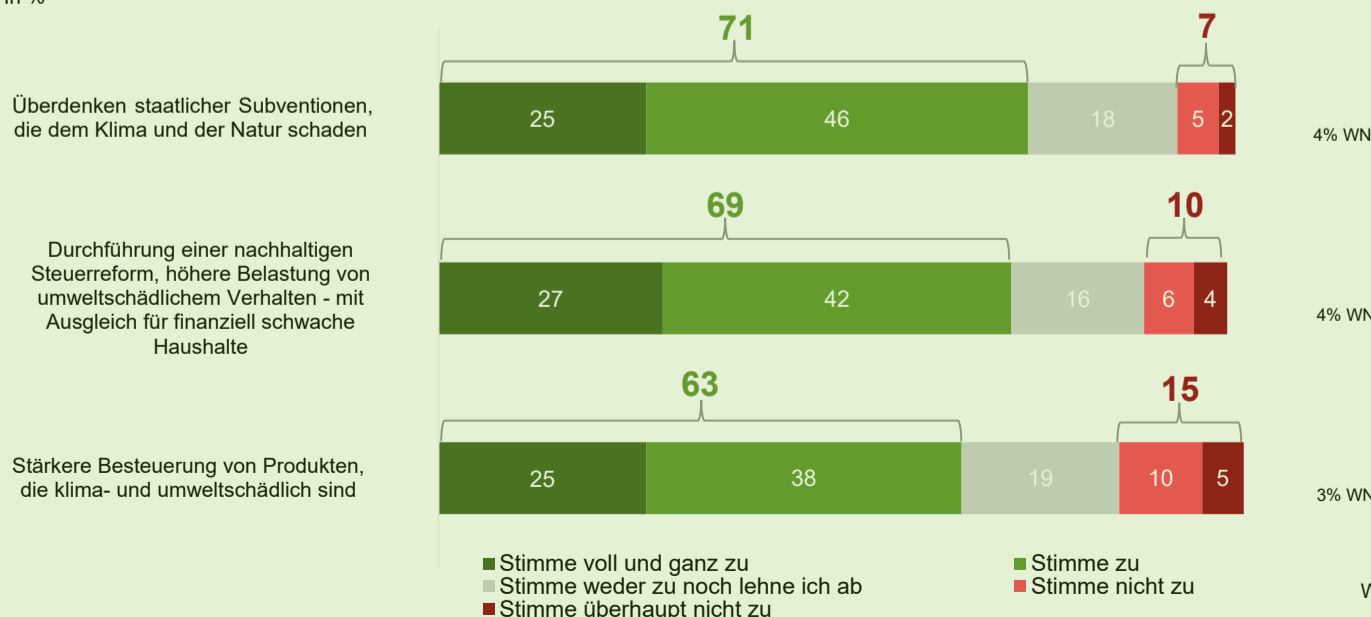
## Handlungsauftrag an die Regierung: Für eine nachhaltige Steuerreform und die

## Abschaffung umweltschädlicher Subventionen

? Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihre Erwartungen an die nächste Regierung zu?

In %

Basis: 1012



# LANDWIRTSCHAFT UND NATURSCHUTZ: WANN KOMMT ES ENDLICH ZU EINER SACHLICHEN DISKUSSION AN EINEM „RUNDEN TISCH“ ?

Sie erinnern sich vielleicht: Am 1. Dezember 2021 hatten der Mouvement Ecologique gemeinsam mit Greenpeace und natur&émwlt eine öffentliche Mitteilung in Tageszeitungen geschaltet, die sowohl mit dem Logo dieser Organisationen versehen war wie auch mit dem Schriftzug eines fiktiven „Ministère de l'Agriculture durable“. Optisch war die Anzeige wie ein offizieller staatlicher „Avis“ gestaltet. Zu diesem Zeitpunkt wurde der neue Strategieplan für die Luxemburger Landwirtschaft erstellt und die Umweltorganisationen setzten sich für Reformen in der Agrarpolitik ein, um dem Verlust der Biodiversität Einhalt zu gebieten. Der Titel der Mitteilung war dann auch: „Die Luxemburger Landwirtschaftspolitik von morgen: 570 Mio € Fördergelder in Zukunft für das Überleben der landwirtschaftlichen Familienbetriebe, Biodiversitäts- und Klimaschutz!“

Die Anzeige schlug damals hohe Wellen und führte sogar dazu, dass das Staats- sowie das Landwirtschaftsministerium beim zuständigen Staatsanwalt Anzeige gegen die Organisationen

einreichten. Dies wegen irreführender Verwendung eines (leicht umgeänderten) staatlichen Logos.

Die Affäre wurde, wie nicht anders zu erwarten, von der Staatsanwaltschaft „ad acta“ gelegt. Wohl auch, da in der Anzeige durch die Logos der 3 Umweltorganisationen klar erkenntlich war, dass diese die Anzeige geschaltet hatten und das staatliche Logo verfremdet wurde.

Im Übrigen wurde dies auch für jeden durch den Text erkenntlich.

Damit hätte die Affäre beendet sein können. Aber leider nicht.

In Zeiten, in denen Landwirte auf die Straßen gehen, der Biodiversitätsverlust – auch aufgrund der heutigen landwirtschaftlichen Praxis – ungehemmt weitergeht, das Hofsterben voranschreitet, sah sich die „Centrale Paysanne“ bemüht, in Ihrer Zeitung zu bedauern, dass die Anzeige von der Staatsanwaltschaft abgewiesen wurde.

Wie schön wäre es, wenn Landwirtschaftsvertretungen sich in Zukunft verstärkt mit den von den Umweltorganisationen (und im Übrigen auch vom „Observatoire national de l'environnement naturel“) aufgeworfenen Fragen des Biodiversitätsverlustes auseinandersetzen würden! Denn das Ziel der Umweltorganisationen war und ist, dass endlich eine sachliche Diskussion an einem Runden Tisch zum Thema „Landwirtschaft und Naturschutz“ stattfindet, diese im Interesse des Naturschutzes und der Landwirtschaft! Die Zeiten unproduktiver Polarisierungen sollten endgültig vorbei sein!

Im März 2024 soll gemäß der neuen Landwirtschaftsministerin ein „Landwirtschaftstisch“ stattfinden. Eigentlich wäre dies die Gelegenheit des offenen Austauschs!

Die Anzeige der Umweltorganisationen (integrale Anzeige auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu))

**LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG**  
Ministère de l'Agriculture durable

**Öffentliche Mitteilung**

**Die Luxemburger Landwirtschaftspolitik von morgen: 570 Mio € Fördergelder in Zukunft für das Überleben der landwirtschaftlichen Familienbetriebe, Biodiversitäts- und Klimaschutz**

Die EU hat den Rahmen für die europäische Agrarpolitik („GAP-Reform“) neu gesteckt. Die Mitgliedstaaten verfügen nun über einen weiten Spielraum, um diese umzusetzen. Reformen in der Luxemburger Landwirtschaftspolitik sind unerlässlich: Mit öffentlichen Geldern werden deshalb ab 2023 ausschließlich Maßnahmen im Sinne einer mittelständischen Landwirtschaft sowie des Biodiversitäts-, Gewässer- und Verbraucherschutzes unterstützt.

**Dieser neue Förderrahmen ergibt sich aus folgenden Erkenntnissen:**

- **Überdurchschnittlich hohe Abhängigkeit der luxemburgischen Landwirtschaft vom Weltmarkt sowie der globalen Agrarindustrie:** Die extreme Spezialisierung als Grünlandstandort auf Milch- und Fleischvieh führt zu einem hohen Bedarf an Futtermitteln und zum Export von mehr als der Hälfte der Milchproduktion.
- **Dramatischer Rückgang der landwirtschaftlichen Familienbetriebe:** Die Intensivierung der Milchproduktion, die prekäre Situation im Fleischsektor gepaart u.a. mit zunehmender Verschuldung führten zum erheblichen Schwund der Betriebe: von 4.500 Betrieben in 1985 auf 1.800 im Jahre 2020.
- **Negative Auswirkung der Viehdichte auf das Tierwohl:** Vor allem die großen Bestände an Milchrindern, die zunehmend in modernen, automatisierten Stallsystemen gehalten werden, sehen kaum noch eine Weide. Das Futter stammt zu einem Großteil von intensivem, artenarmen Futtergras, Silomais und importierten Eiweißfuttermitteln.
- **Extremer Rückgang der Biodiversität in der Offenlandschaft:** 84% der Offenlandhabitats und 83% der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten befinden sich in einem schlechtem / ganz schlechten oder sich verschlechternden Zustand. 10 der insgesamt 13 mittlerweile ausgestorbenen Vogelarten sind Arten der Offenlandschaft (bei 57 bedrohten Vogelarten auf der Roten Liste).
- **Negative Konsequenzen für das Klima:** Die Treibhausgasemissionen der

gewährleisten, dass die Biolandwirtschaft die attraktivste Prämienausstattung erhält. Die Biolandwirte bleiben in der ersten Säule „green per definition“ und können alle Kumulationsmöglichkeiten sonstiger Maßnahmen nutzen.

weitaus höhere Finanzmittel für die freiwilligen Maßnahmen (Öko-Regelungen / Eco Schemes) vorsehen und

die Instrumente und Fördermittel zur Reduktion des Viehbestandes im Sinne einer flächengebundenen Milchproduktion substantiell erhöhen.

**Um eine öffentliche Diskussion zu ermöglichen, wird das Ministerium eine breite Informationskampagne mit den geplanten Änderungen und ihren Auswirkungen in die Wege leiten. Zudem wird im Sinne eines strukturierten Prozesses ein Runder Tisch mit allen betroffenen Akteuren (u.a. landwirtschaftlichen Kreisen, Konsumenten- und Umweltorganisationen) eingerichtet.**

**Am Ende dieses Prozesses wird eine öffentliche Anhörung über die Landwirtschaft von morgen stattfinden und vor Sommer 2022 über die notwendigen Reformen sowie die Reorientierung der Fördermaßnahmen entschieden.**

Weitere Infos: [www.greenpeace.lu](http://www.greenpeace.lu) - [www.meco.lu](http://www.meco.lu) - [www.naturemwelt.lu](http://www.naturemwelt.lu)  
sowie Plattform Meng Landwirtschaft

Die Reaktion des Letz. Bauer auf die Entscheidung der Staatsanwaltschaft:

## Abmahnung für bewusste Irreführung Entscheidung in Sachen „Ministerium für nachhaltige Landwirtschaft“ gefallen

Lëtzeburger Bauer: 12.01.2024

Fast wäre man geneigt zu glauben, die ganze Affäre sollte so klammerheimlich wie nur möglich abgeschlossen werden. Natur & Umwelt, Greenpeace und Mouvement Ecologique erhielten im Juni des vergangenen Jahres eine Abmahnung seitens der Staatsanwaltschaft Luxemburg, weil sie im Dezember 2021, also 18 Monate zuvor, in zwei Luxemburger Tageszeitungen unter dem Decknamen eines fiktiven Ministeriums für nachhaltige Landwirtschaft eine Anzeige geschaltet hatten, die sich in Form und Gestaltung wie ein offizieller staatlicher Avis präsentierte. Nur dass es das eben nicht war. Durch die Entscheidung der Staatsanwaltschaft ist das Dossier abgeschlossen, wie die Pressestelle der Luxemburger Justiz auch Nachfrage des „De Lëtzeburger Bauer“ hin mitteilte.



Die Augenbinde bei Justitia symbolisiert, dass sie ohne Ansehen der Person gerecht urteilt. Foto: Unsplash

Blicken wir zurück: Die erwähnte Aktion hatte seinerzeit für gehörigen Wirbel gesorgt – und damit ihr eigentliches Ziel erreicht. Das damals noch von Romain Schneider (LSAP) geführte Landwirtschaftsministerium hatte bereits am Folgetag die Art und Weise angeprangert, von Fakenews und einer bewussten Täuschung der Leser der beiden Tageszeitungen gesprochen. Und auch die Landwirtschaftskammer, die offizielle Vertretung der Bauern, Gärtner und Winzer, hatte in einem geharnischten Brief ihre Empörung zum Ausdruck gebracht. Immerhin war der Primärsektor in Luxemburg indirekt angegriffen worden. Ob die beiden Tageszeitungen seinerzeit ihrer Sorgfaltspflicht bei der Annahme der Anzeigen nachgekommen seien, wurde im Übrigen nicht thematisiert.

Mit der damaligen Abgeordneten und heutigen Landwirtschaftsministerin Martine Hansen (CSV) sowie mit Gusty Graas (DP) fragten in der Folge zwei Parlamentarier, wie die Regierung auf diesen Affront reagieren würde. Ob es rechtmäßig sei, das offizielle Logo der Regierung zu benutzen, um die Öffentlichkeit solchermaßen in die Irre zu führen. Der damalige Staatsminister Xavier Bettel (DP) ließ in seiner Antwort wissen, dass sowohl Staatsministerium als auch Landwirtschaftsministerium beim zuständigen Staatsanwalt Anzeige gegen Natur & Umwelt, Greenpeace und Mouvement Ecologique gestellt hätten. Aufgrund des Artikels 23 der Strafprozessordnung wäre die Regierung in der Pflicht gewesen, ging seinerzeit aus der ministeriellen Antwort hervor. Das Verwenden eines staatlichen Logos sei nämlich den Ministerien sowie

den Verwaltungen und anderen Abteilungen der Regierung vorbehalten. So weit, so gut.

Doch der Berg gebar eine Maus. Denn anders kann man die Abmahnung nicht einstufen. Hierzulande werden Entscheidungen der Staatsanwaltschaft für gewöhnlich nicht kommentiert – weder durch Medien noch durch Dritte in der Öffentlichkeit. Es erstaunt allerdings, dass in den Augen der Justiz eine bewusste Irreführung der Öffentlichkeit durch das Schalten einer Anzeige unter Einbeziehung eines staatlichen Logos nicht mehr als ein Dummejungenstreich sein soll. Wird da nicht Tür und Tor für etwaige Nachahmer für gleiche oder ähnliche Vorhaben geöffnet? Es entbehrt auch nicht einer gewissen Brisanz, dass zumindest eine der erwähnten Vereinigungen – die Stiftung Hëllef fir d'Natur von Natur & Umwelt – über das Umweltministerium in den Genuss staatlicher Zuschüsse kommt. Wie war das doch gleich noch mal mit der Hand, die einen füttert? Es scheint kaum einen zu scheren. Man mag sich allerdings nicht das Geschrei ausmalen, wenn eine landwirtschaftliche Vereinigung sich einmal ähnlich über bestehende Gesetze und Reglemente hinwegsetzen würde. Auf jeden Fall wurde ein Präzedenzfall geschaffen. So oder so.

Es erstaunt, dass in den Augen der Justiz eine Irreführung der Öffentlichkeit durch das Schalten einer Anzeige und unter Einbeziehung eines staatlichen Logos nicht mehr als ein Dummejungenstreich ist.

Laurent Schüssler



## BEEM PLANZEN A GUDDER GESELLSCHAFT – ENG EXCURSION MAM BIOLOG JACQUES PIR

Kurz bevor wir uns in den Weihnachtsferien in eine wohlverdiente Winterpause verzogen haben, fand am 22. Dezember noch eine spannende Aktivität von move. in Rambrouch statt. Dort waren wir eingeladen auf einen Rundgang im Wald von Jacques Pir, Biologe und langjähriges Mitglied vom Mouvement Ecologique. Trotz Wind und Wetter, dafür aber bis unter die Nasenspitze dick eingepackt, haben wir einen Einblick in die Aufgaben eines Waldbesitzers bekommen und hautnah miterlebt, wie sich der Klimawandel auf den Lebensraum Wald auswirkt. Nach einem zweistündigen Rundgang war die Menge an neu gewonnenen Informationen und Anekdoten groß – und der Hunger auch. Die Pizza im Nachbardorf Perl, die übrigens einen Weltmeistertitel für ihr Calzone-Rezept erhalten hat, hat demnach ziemlich gut geschmeckt.

Um einem potenziellen Nachmittagstief gar nicht erst eine Chance zu geben, sind wir nach dem Essen gleich in den aktiven Teil unserer



Exkursion gestartet. Ein rund 60 Quadratmeter großes Feld hat darauf gewartet von uns bepflanzt zu werden. Also haben wir uns an die Arbeit gemacht und Traubeneichen, Wildkirschen, Weißtannen und Spitzahorn in Reihen in die Erde gesetzt. All diese Baumarten sind besser an den Klimawandel angepasst, wobei die Weißtanne aber eigentlich nicht einheimisch ist und hier lediglich als kleines Experiment dient.

Die Bäume zu pflanzen hat am besten in Zweiergruppen funktioniert: während eine Person den Boden aushebt und eventuelle Steine und Wurzelreste entfernt, stellt die andere Person den kleinen Baum in die Erde und bedeckt sie wieder. Was man hier in einem Satz einfach beschreiben kann, hat sich jedoch als richtige Sporteinheit herausgestellt. Zwei Stunden, 40 gepflanzte Bäume und so manche mit nasser Erde verzierte Klamotten später, haben wir uns erschöpft, aber glücklich wieder auf den Heimweg gemacht.

## WIR HABEN ES SATT 2024

Endlich wieder Januar. Endlich wieder „Wir haben es satt“. Dies ist der Name einer Demonstration in Berlin, die jedes Jahr zum Auftakt der „Grünen Woche“, einer großen Agrarmesse in Berlin, stattfindet. Die Demonstration wird vom Wir haben es satt Bündnis organisiert, das aus über 60 deutschen Tierschutzverbänden, Umwelt- und Naturschutzorganisationen, sozialen Organisationen und Bauernvertretungen besteht.

In diesem Jahr fand die Demo am Samstag, dem 20. Januar statt, und natürlich war auch move., die Jugendorganisation, wieder motiviert, gemeinsam mit Tausenden von anderen Aktivist:innen auf die Straße zu gehen. Unsere Gruppe reiste mit bunten Plakaten und einigen warmen Kleidern im Gepäck mit dem Zug nach Berlin. Die Demonstration stand unter dem Motto „Gutes Essen braucht Zukunft – für eine gentechnikfreie, bäuerliche und umweltverträgliche Landwirtschaft!“ und trotz der winterlichen Temperaturen fanden rund 8.000 Menschen den Weg in die Hauptstadt.

Angesichts der aktuellen Bauernproteste in Deutschland ist die Frage nach dem ökologischen Wandel in der Landwirtschaft aktueller denn je. Das Bündnis „Wir haben es satt“ kritisiert schon lange die fehlgeleitete (EU-)Agrarpolitik, die es nicht geschafft hat, den landwirtschaftlichen Betrieben wirtschaftliche Perspektiven und Planungssicherheit im Einklang mit Natur und Umwelt zu bieten.

### Was erwartet move. von der Politik?

- **Förderung einer nachhaltigen ökologischen Landwirtschaft in Luxemburg:**

Die luxemburgische Landwirtschaft wird mit Hunderten Millionen Euro unterstützt, dennoch gehen jedes Jahr weiterhin Betriebe zugrunde und der Einfluss der Produktion auf unsere Umwelt ist leider oft problematisch. Wir wünschen uns, dass diese Gelder noch gezielter investiert werden und eine familienbasierte Landwirtschaft unterstützt wird, die sowohl den Landwirten als auch der Natur bei der Produktion gesunder Lebensmittel zugutekommt. Das bedeutet auch, dass der Einsatz von Pestiziden massiv reduziert werden sollte. Die solidarische Landwirtschaft, bei der Verbraucher:innen eine aktive Rolle in der regionalen Lebensmittelproduktion spielen, kann einen wichtigen Beitrag zu einem solchen gesellschaftlichen Wandel leisten und sollte daher stärker unterstützt werden.

- **Konkrete Unterstützung des ökologischen Landbaus:**

Luxemburg ist weit davon entfernt seine Ziele im Bereich des ökologischen Landbaus zu erreichen. Die Förderung des ökologischen Landbaus muss unbedingt zu einer Priorität dieser Regierung werden. Wir wünschen uns, dass die in Luxemburg verbrauchten Bio-Lebensmittel auch von luxemburgischen Bio-Betrieben produziert werden können.

- **Eine starke Stimme auf europäischer Ebene:**

In diesem Jahr finden Europawahlen statt. Ein Drittel des EU-Budgets fließt in Agrarsubventionen und somit hat die EU einen bedeutenden Einfluss auf den landwirtschaftlichen Wandel. Diese Gelder sollten endlich so eingesetzt werden, dass es sich für die Betriebe lohnt, sich für Umwelt-, Klima- und Tierschutz einzusetzen, anstatt dass große industrielle Agrarbetriebe davon profitieren. Auch Luxemburg sollte sich bei den Verhandlungen zur Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) stark dafür einsetzen.

- **Mehr Bio- und Regionalprodukte in den Kantinen:** Restopolis geht mit gutem Beispiel voran und hat das System für Schulkantinen so reformiert, dass lokale Bauernbetriebe ihre Produkte einfacher und direkt an Restopolis vermarkten können. Die Regierung hat die Möglichkeit dieses System auch auf andere staatliche Kantinen auszuweiten. Wie sieht es zum Beispiel bei Kliniken und Altersheimen hier in Luxemburg aus? Es gibt noch viele Möglichkeiten, um den luxemburgischen Lebensmittelproduzent:innen ein besseres Sicherheitsnetz in der Transition zu garantieren.



- **Brokkoli ist sexy!** In Luxemburg konsumieren wir mehr als das Doppelte der empfohlenen Menge an Fleisch pro Tag. Dabei gibt es viele gute und abwechslungsreiche vegetarische Alternativen. Das zeigt sich auch am Erfolg des „Veggie Monday“, der mittlerweile an drei Schulen in Luxemburg eingeführt wurde, weil die Mehrheit der Schüler:innen sich das gewünscht hat. Daher setzen wir uns dafür ein, dass der Veggie Monday auch an vielen anderen Schulen eingeführt wird.

- **Lebensmittelverschwendung stoppen:** 28% aller landwirtschaftlichen Nutzflächen werden durch Lebensmittelverschwendung unnötig bewirtschaftet, 3,3 Gigatonnen Treibhausgase werden jedes Jahr durch verschwendete Lebensmittel freigesetzt. Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensmittelverschwendung bis 2030 um die Hälfte zu reduzieren. Initiativen wie der „Onperfekt-Buttek“ müssen unterstützt und gefördert werden, um dieses Ziel nachhaltig erreichen zu können.

„Ech hunn dëse klengen Ausfluch mat Move extreemst flott fonnt. Ech hunn et immens beräichend fonnt op dës Demo ze goen, well ech vill verschidde Meenungen a Fuerderungen ausgesat war. Dat huet mech dorun erënnert, dat et vill méi Ongläichheeten an der Landwirtschaft ginn, wéi nëmmen Déieren- an Émweltausbeutung,, déi zum Klimawandel féieren. An zwar, wéi Bauere gezwonge gi mat ëmmer méi schlechtem Buedem an insgesamt méi schlechte Konditiounen, ëmmer méi bëlleg Liewensmëttelen unzëbiden. Ech konnt och vill edukativ Broschüre liesen, déi mech ganz gutt informéiert hunn. Ofgesi vun der Demo, war et flott mat Leit ze schwätzen déi un de selwechten Themen interesséiert sinn. Et huet sech wierklech esou ugefillt ewéi ee Weekend mat Kolleegen.“

Alice, 18, Member vu move.

Op Berlin demonstréieren ze goen ass immens motivéierend, well ee gesäit, wéi vill Leit et awer ginn, déi sech fir déi nämmlecht Saachen asetzen ewéi mir. Et ass flott fir Deel vun enger Grupp ze sinn, déi änlech denkt. Et huet och Spaass gemaach, fir am Zuch mat den anere Leit vu Move ze diskutéieren an Erfarungen ze deelen.

Jasmine, 17, Member vu move.

## ERFOLGREICHES ERSTES JAHR FÜR GREEN BUSINESS EVENTS!


 GREEN  
BUSINESS  
EVENTS.

Das am 1. Februar 2023 gestartete Projekt „Green Business Events“ schließt sein erstes Jahr ab – eine gute Gelegenheit für uns, eine Bilanz dieses erfolgreichen ersten Jahres zu ziehen.

Das Projekt „Green Business Events“ zielt darauf ab, den ökologischen und sozialen Fußabdruck von Business Events in Luxemburg zu verringern. In diesem ersten Jahr erhielten 31 Veranstaltungen das Logo „Green Business Events“, da sie die anspruchsvollen Kriterien in den verschiedenen Themenbereichen wie Abfallvermeidung, nachhaltiges Catering, Inklusivität, Kommunikation usw. erfüllten. Dazu gehören eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen wie Mitarbeiterfeste, Betriebsfeiern, Empfänge, Konferenzen, Kongresse, Fachmessen, Preisverleihungen und viele mehr.

Sie zeigen, dass es nicht nur möglich, sondern auch attraktiv ist, umweltfreundliche Veranstaltungen zu organisieren. Diese Veranstaltungen, die sich auch in ihrer Größe unterscheiden, wurden von Unternehmen (mehr als die Hälfte), Verbänden und öffentlichen Akteuren organisiert. Green Business Events sind für alle da!

### Strukturelle Veränderungen

Es ist wichtig zu betonen, dass das Projekt auch über die einzelnen Veranstaltungen hinaus seine Wirkung entfaltet. So arbeiten einige Unternehmen und andere Akteure im Bereich Business Events derzeit daran, das Logo systematisch für ihre Veranstaltungen zu verwenden und/oder umweltfreundliche Kriterien in ihre internen Richtlinien aufzunehmen. Insgesamt hat das OekoZenter Pafendall im ersten Jahr mehr als 40 Organisatoren beratend zur Seite gestanden.

Darüber hinaus haben einige Event-Dienstleister ihre Angebote angepasst und die Transparenz ihrer Dienstleistungen und Produkte verbessert, um die Kriterien des Logos zu erfüllen. Außerdem werden mit einigen Anbietern, darunter Caterer und Veranstaltungs-



orte, Gespräche über die Entwicklung eines „grünen Angebots“ geführt, das die Logo-Kriterien erfüllen würde. Dies entspricht auch einem der Hauptziele des Projekts, welches darin besteht, in Zusammenarbeit mit der Branche nachhaltige Veranstaltungslösungen zu entwickeln und ihren Übergang zu nachhaltigen Veranstaltungen voranzubringen. Auf diese Weise leistet das Projekt „Green Business Events“ einen handfesten Beitrag zu Veränderungen auf dem Markt, so dass sowohl Veranstalter als auch Teilnehmende in Zukunft einen Rahmen in Luxemburg vorfinden, der es selbstverständlich macht, Nachhaltigkeit in der Praxis zu leben.

### Herausforderungen

Es wurden während des Jahres eine Reihe von Hürden festgestellt, welche die Ausrichtung einer umweltfreundlichen Veranstaltung

derzeit noch erschweren. So bedeutet die Organisation bislang in der Regel noch einen Mehraufwand im Hinblick auf Budget, Logistik, Personalplanung sowie auch auf praktische Aspekte, sei es in Bezug auf Cateringangebote ohne Einweggeschirr oder auf Events, wo Speisen und Getränke von mehreren unterschiedlichen Ständen serviert werden.

Genau deshalb ist es eines der Hauptanliegen von Green Business Events, die Ausrichtung einer nachhaltigen Veranstaltung zu „systematisieren“, sie kostengünstiger und einfacher zu machen. Nicht nur die Organisator:innen selbst, sondern auch andere Akteure aus der Veranstaltungsbranche werden sensibilisiert und begleitet, damit neue Ansätze und Prozesse bezüglich nachhaltiger Angebote, Dienstleistungen und Infrastrukturen, Wurzeln fassen können.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Veranstalter:innen sowie bei allen anderen Akteuren, die sich 2023 so engagiert am Projekt beteiligt haben, um die Nachhaltigkeit in der Eventbranche voranzutreiben!

Auf [www.greenbusinesssevents.lu](http://www.greenbusinesssevents.lu) finden Sie eine Übersicht der Veranstaltungen, die 2023 mit dem Logo ausgezeichnet wurden, sowie Erfahrungsberichte von Veranstaltern. Auch die aktuelle Checkliste, die die Erfahrungen und Rückmeldungen aus dem ersten Jahr berücksichtigt, ist hier zugänglich.

Für weitere Informationen und Beratung stehen unsere Umweltberaterinnen Ihnen gerne zur Verfügung.

Green Business Events ist ein Projekt der Generaldirektion für Tourismus des Wirtschaftsministeriums, welches in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Biodiversität als Pendant zu den Green Events gestartet wurde.

## ERFOLGSJAHR FÜR DAS GREEN EVENTS-PROJEKT: ÜBER 200 EVENTS WURDEN BERATEN!


 GREEN.  
EVENTS

Das Green Events-Projekt fand 2023 sichtlich großen Anklang bei den Organisator:innen. Mehr als 200 Events nahmen die individuelle Begleitung der Green Events-Beraterinnen des OekoZenter Pafendall und der SuperDrecksKëscht in Anspruch - ein Rekord!

### 160 Veranstaltungen in Luxemburg wurden mit dem Logo „Green Events“ ausgezeichnet und 7 Events erhielten das Logo „Mir engagieren eis“.

Die ausgezeichneten Events könnten von ihrer Art und Größe her nicht unterschiedlicher sein: Winter- und Flohmärkte, Konzert- und Theateraufführungen, Klima- und Naturpakttage, gastronomische Abende, Turniere, Familien- und Grillfeste, Quizabende, Fahrrad- und Wettrennen, Wanderungen, Kultur- und Musikfestivals und viele mehr!

Die Besucherzahl variierte von kleinen Events (~ 100), über große (~ 3.000) bis hin zu sehr großen mehrtägigen Events (~ 10.000).

Einen beeindruckenden Überblick über alle Events, die 2023 ein Logo erhalten haben, finden Sie auf [www.greenevents.lu/les-green-events-2023](http://www.greenevents.lu/les-green-events-2023).

Zusätzlich fanden 18 Info-Veranstaltungen und Workshops in allen Regionen des Landes statt, wo die Beraterinnen des OekoZenter Pafendall und der SuperDrecksKëscht mehr als 400 Teilnehmer:innen über das Green Events-Projekt und teils über das abgeänderte Abfallwirtschaftsgesetz informiert haben.

### Schluss mit Einwegplastik

Bereits seit 2019 zeigen Green Events, dass und wie Veranstaltungen ohne Einweggeschirr auskommen können. Was vorher freiwillig war, ist mit dem neuen Gesetz nunmehr zur Pflicht geworden, zunächst was Einwegplastik angeht. Auch dies erklärt das rekordhohe Interesse an Green Events-Beratungen.

Denn seit dem 1. Januar 2023 ist der Einsatz von Einwegplastikverpackungen auf öffentlichen Events in Luxemburg gesetzlich verboten. Darunter fallen ebenfalls Verpackungen aus Pappe, die mit Plastik beschichtet sind. Die Abänderung des Gesetzes ist seitdem durchaus eine der treibenden Kräfte hinter der Umstellung

auf Mehrweggeschirr auf den Veranstaltungen gewesen. Das neue Gesetz (sowie auch die Möglichkeit staatliche Zuschüsse für kommunale Spülanlagen zu erhalten) haben außerdem dazu beigetragen, dass Gemeinden und Gemeindegremien ihre Spül- und Mehrwegsysteme ausgebaut haben, sei es über die Anschaffung von „Spüllweenchen“, professioneller Spülanlagen oder von Mehrweggeschirr, welche lokale Veranstalter:innen kostenfrei oder gegen bescheidene Gebühren nutzen können. Das Angebot von Mehrwegplastikverpackungen auf dem luxemburgischen Markt hat sich ebenfalls vergrößert.



### Green Events aus Überzeugung

Nichtsdestotrotz zeigte sich auch 2023, dass die Organisator:innen, ihre freiwilligen Helfer und Mitglieder, ihre Events aus Über-

zeugung nachhaltiger gestalten möchten. Um ein Green Event zu organisieren, ist Engagement über Mehrweggeschirr hinaus erforderlich. Denn um das Logo zu erhalten, sind u.a. auch Anpassungen in der Abfalltrennung und im kulinarischen Angebot nötig, um etwa Speisen mit biologischen, regionalen und fair gehandelten Zutaten in Mehrweggeschirr anbieten zu können.

Dies zeugt von dem großen Engagement, welches Veranstalter:innen an den Tag legen, um die Nachhaltigkeitskriterien der Green Events-Checkliste zu erfüllen.

### Good Practices von Gemeinden

Durch den wertvollen Austausch zwischen Organisator:innen, Gemeinden, lokalen Vereinen und den Beraterinnen des Green Events-Projekts werden laufend gute Beispiele, Erkenntnisse und reelle Bedürfnisse identifiziert und aufgenommen, um das Projekt weiterzuentwickeln und angepasste Hilfestellungen anzubieten. So organisierte das OekoZenter Pafendall am 27. September 2023 ein Webinar zum Thema „Mehrweg und Spülanlagen für Events“, bei dem sich über 90 Gemeinden anhand konkreter Beispiele austauschen und nützliche Informationen und Tipps erhalten konnten, wie sie ihre Infrastrukturen und ihre Ausstattung „mehrweg-“ und „Green Events-freundlicher“ gestalten können. <https://projekte.oekoZenter.lu/documentcenter/mehrweg-und-spuelanlagen-fuer-events-wie-gemeinden-lokale-veranstalter-unterstuetzen/>

Wir gratulieren und bedanken uns bei allen Veranstalter:innen und den Gemeinden für Ihr Engagement – und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit 2024!

„Green Events“ ist ein Projekt des Ministeriums für Umwelt, Klima und Biodiversität. Das OekoZenter Pafendall und die SuperDrecksKëscht sind zuständig für die Koordination des Projekts und die Beratung der Veranstalter:innen. Mehr Infos zum Green Events-Projekt auf [www.greenevents.lu](http://www.greenevents.lu).

## AUTOFESTIVAL 2024

# OEKOTOPTEN.LU: EIN UNABHÄNGIGES VERGLEICHSPORTAL FÜR EFFIZIENTE E-AUTOS!

Auch dieses Jahr luden die Autoverkäufer wieder in ihre Autohäuser ein, um dem interessierten Publikum die mehr oder weniger neuen Automodelle vorzustellen. Pünktlich zum Beginn des Autofestivals hatte das unabhängige Internetportal Oekopten.lu seine Liste mit den effizientesten Elektroautos aktualisiert.

Generell ist auffällig, dass die von Herstellern auf Hochglanzbildern beworbenen Neuheiten öfters keine oder nur unvollständige Informationen zu Motorisierung, Effizienz und Verbrauch haben. Außerdem gibt es kaum neue Modelle in den preisgünstigeren Fahrzeugklassen der Kleinwagen, Stadtwagen und in der unteren Mittelklasse.

### Bremst der andauernde Trend zum SUV bessere Effizienz und erschwinglichere Preise aus?

Da ein Elektroauto nicht per se ökologisch ist, müssen die Modelle auf Oekopten.lu bestimmten Kriterien entsprechen. So darf ein gewisser maximaler Verbrauch pro 100 km, je nach Anzahl der verfügbaren Sitzplätze, nicht überschritten werden. Derzeit entsprechen knapp 70 Modelle den Kriterien von Oekopten.lu (Stand 20. Januar 2024):

- 3 Modelle mit **4 Sitzplätzen** und einem Verbrauch von max. **≤ 16 kWh/100 km**
- 56 Modelle mit **5 Sitzplätzen** und einem Verbrauch von max. **≤ 18 kWh/100 km**
- 9 Modelle ab **7 Sitzplätzen** mit einem Verbrauch von max. **≤ 28 kWh/100km**

Wenig überraschend dominieren SUVs die Liste. So können z.B. ehemalige Kompaktklassewagen auch schon mal einen Upgrade zum „Stadtpanzer“ erhalten. Liegt darin der Grund für die schlepende Entwicklung zu mehr Effizienz, weniger Stromverbrauch und erschwinglichen Elektroautos?

Da Dimension und Masse eines Autos einen Einfluss auf den Verbrauch und die Nutzung der Infrastrukturen haben, werden auf Oekopten.lu außerdem Gewicht, Länge und Breite der Fahrzeuge angegeben. Dem Gewicht sollte bei der Wahl eines neuen Autos besondere Bedeutung beigemessen werden, da es nicht nur den Energieverbrauch, sondern auch den Abrieb von Reifen und Bremsbelägen wesentlich beeinflusst.

### Ein Klick und die Suche kann losgehen

Einen Vergleich der Verbrauchswerte und anderer spezifischer Eigenschaften unterschiedlicher Modelle ist in der Regel zeitaufwändig – **es sei denn, man informiert sich auf Oekopten.lu!**

Hier findet sich in der Rubrik „Elektromobilität“ eine sehr nutzerfreundliche Übersicht aller den Kriterien entsprechenden Modelle, mit Angabe der jeweiligen Verbrauchswerte und weiterer technischer Angaben, sowie der Möglichkeit, sie nach Wunsch zu filtern und die einzelnen Modelle auf diese Weise zu vergleichen.



Damit entfällt das umständliche Suchen nach Angaben zum Verbrauch und anderen Spezifikationen auf den jeweiligen Webseiten der Autohersteller. Denn Vorrang hat auf den Firmenseiten in der Tat ganz klar die visuelle Präsentation, die klassischen Marketing-Regeln folgt. Die maximale Reichweite ist auf manchen Herstellerseiten meist die erste auffindbare technische Information. Der Verbrauch laut WLTP-Angaben findet sich öfters nur noch im Download oder schlimmstenfalls erst bei einer (virtuellen) Konfiguration des gewünschten Automodells. In Zeiten von Energiesparen und einem zu erwartenden höheren Strombedarf ist das nicht nachvollziehbar.

### Ausblick

Da sich für das zweite und dritte Quartal 2024 einige neue Modelle ankündigen, werden weitere Aktualisierungen der Auto-Liste auf Oekopten.lu folgen. Man darf also neugierig bleiben.

Insbesondere aus China und anderen asiatischen Ländern werden im Laufe des Jahres neue E-Autos erwartet. Dies kann bei europäischen Herstellern (hoffentlich) eine Rückbesinnung hin zur Herstellung von ressourcenschonenderen, effizienteren und bezahlbareren Autos mit weniger Stromverbrauch bewirken.

### Elektroautos nur ein Element einer nachhaltigen Mobilität

Dabei ist jedoch ebenso zu hoffen, dass mit einem größeren Angebot an effizienteren und erschwinglicheren Autos kein „Rebound-Effekt“ mit noch mehr Autos auf unseren Straßen einsetzt. Wie schon in den vergangenen Jahren weist das Internetportal Oekopten.lu darauf hin, dass Elektroautos nur ein Element einer nachhaltigen Mobilität sein können. Das Problem von überlasteten Infrastrukturen, dem Mikroplastik durch u.a. den Abrieb der Autoreifen, den täglichen Staus, den Ressourcen, die zu Neige gehen ... kann nur durch weniger Individualverkehr und somit einer gerechteren Umverteilung des öffentlichen Raums zugunsten der sanften Mobilität und des öffentlichen Verkehrs gelöst werden.

Oekopten.lu ist eine gemeinsame Initiative von Oekozer Pfendall und Mouvement Ecologique mit der Unterstützung des Ministerium für Umwelt, Klima und Biodiversität.

## Äeren Don fir Mensch, Natur an Ëmwelt - Stëftung Oekofonds



### Die nachhaltige Entwicklung voranbringen!

Die Stiftung Oekofonds unterstützt konkrete Projekte zur nachhaltigen Entwicklung, darunter vor allem auch jene des Mouvement Ecologique sowie des Oekozer Pfendall. A

Spenden an die Stiftung Oekofonds sind steuerlich absetzbar! Tel. 43 90 30 – 50 oder [oekofonds@oeko.lu](mailto:oekofonds@oeko.lu), [www.oekofonds.lu](http://www.oekofonds.lu)

Denken Sie auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall an die Möglichkeit, unserer Stiftung Spenden zu kommen zu lassen. Gerne informieren und beraten wir Sie auch persönlich unter der Telefonnummer 439030-50 oder per E-Mail: [oekofonds@oeko.lu](mailto:oekofonds@oeko.lu).

Spenden an die Stiftung Oekofonds sind steuerlich absetzbar.

Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 / BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000 oder spenden Sie über payconiq.

